

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.  
1878-1890  
1881**

20.11.1881 (No. 139)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-936702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-936702)



# Correspondent

## für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,  
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.  
Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Nr. 139.

Oldenburg, Sonntag, den 20. November.

1881.

**Insertionsgebühr:**  
Für die dreispaltige Corpos-  
Beile 10 Pf, bei Wiederholun-  
gen Rabatt.  
Inserate werden angenommen:  
Langenstraße Nr. 72, Brüder-  
straße Nr. 20, Rosenstr. 37  
Agentur: Büttner & Winter  
Annoncen-Expedition in Ol-  
denburg

### Die Eröffnung des Reichstages.

Der Reichstag wurde am Donnerstag Nachmittag halb zwei Uhr durch den Fürsten Reichskanzler im Namen des Kaisers eröffnet. In der Thronrede heißt es, der Reichshaus- haltsetat zeige ein erfreuliches Bild der vorschreitenden finanziellen Entwicklung des Reiches; die Steigerung der den einzelnen Bundesstaaten zu überweisenden Beiträge sei erheblich höher, als die Steigerung der Matrikularbeiträge. Die letzteren seien indessen auch erhöht infolge von Einnahme-Ausfällen und unabweisbaren Bedürfnissen des Reiches.

Die Thronrede bezeichnet den Zollanschluß Hamburgs als einen erfreulichen Fortschritt zum Ziele der Einheit Deutschlands als Zoll- und Handelsgebiet, der durch den Kostenbeitrag des Reiches nicht zu teuer erkauft scheint; sie kündigt ferner eine Vorlage an, die das gleichzeitige Töten des Reichstages und der einzeln Landtage zu verhindern den Zweck hat.

Bezüglich der Altersvorsorgungs- und der Unfallversicherung heißt es: „Wir würden mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott Unsere Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken, wenn es uns gelänge, dereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaft seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen.“ Dabei wird zugleich die Vorlage eines Gesetzesentwurfes über gleichmäßige Organisation des gewerblichen Massenwesens angekündigt.

Betreffs der begonnenen Steuerreform sagt die Thronrede, daß das System der indirekten Reichssteuern ausgebaut werden solle, um die drückenden direkten Landessteuern abzuschaffen und die Gemeinden von Zuschlägen von Grund- und Personalsteuern zu entlasten. Dies soll durch Tabakmonopol und Erhöhung der Getränkesteuern zu erreichen gesucht werden.

Wenn auch die Lösung solcher weitgreifenden und schwerwiegenden Aufgaben nicht in der kurzen Frist einer Reichstagsession zu bewältigen sei, so halte sich der Kaiser doch „vor Gott und Menschen zu der Anregung verpflichtet, ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg derselben.“

Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Freude und des Dankes gegen Gott für die durchaus freudlichen Beziehungen, in denen das Reich zu allen andern Mächten stehe.

### Der Reichstag.

welcher am Donnerstag zusammengetreten ist, gibt immer noch kein ganz klares Bild seiner Stärkeverhältnisse, weil noch 17 Nachwahlen stattfinden haben und weil von etwa

15 Abgeordneten die Parteistellung noch nicht genau bekannt ist, aber immerhin genügen die vorliegenden endgültigen Wahlergebnisse zu einem Gesamtvergleich mit der Zahlenstärke, die die einzelnen Parteien am Schlusse der vorigen Session hatten.

Bei der unten folgenden Zusammenstellung sind in die Stärkeverhältnisse des neuen Reichstages die 17 Nachwahlen denjenigen Parteien zugezählt worden, die die betr. Kreise bei den Wahlen am 27. Oktober oder bei den Stichwahlen erwarben, und die 15 Abgeordneten von unbestimmter Parteistellung denjenigen Parteien, denen sie wahrscheinlich beitreten werden. Auch sei noch bemerkt, daß Ende der vorigen Session eine Zahl von Mandaten in Folge von Ungültigkeitserklärung, freiwilligen Niederlegung, Amtsbeförderung und Tod erloschen war.

Mitgliederzahl der	Anfang dieser Session	Ende voriger Session
Konservativen	53	59
Freikonservativen	28	40
Zentrumspartei	98	100
Nationalliberalen	46	62
Sezessionisten	40	23
Fortschrittspartei	65	28
Anderen Liberalen	5	29
Volkspartei	8	3
Sozialdemokraten	13	8
Partikularisten	8	6
Polen	16	14
Dänen	2	1
Elb-Lothringer	15	15
	397	

Ueber die Frage, wie sich diese Parteien für und gegen die Regierung gruppieren werden, ist in den letzten vierzehn Tagen in den Blättern unendlich viel geschrieben worden; diese Vermuthungspolitik kann von uns nicht befolgt werden und sie wird auch zumeist nur von solchen Parteiblättern betrieben, bei denen der Wunsch Vater des Gedankens zu sein pflegt.

Doch nun ist der Reichstag beisammen; abgesehen von der Präsidentenwahl dürfte in der ersten Session kaum ein Gegenstand zu erwarten sein, bei welchem die feindlichen Geister aufeinanderplagen.

### Tagesbericht.

**Deutschland.** Wie die „N. N. Ztg.“ an hervorragender Stelle meldet, hat der Reichskanzler ein Abschieds-

gesuch bei dem Kaiser weder schriftlich noch mündlich eingereicht.

Am Dienstag hatte der Kronprinz eine anderthalb- stündige Unterredung mit dem Reichskanzler in dem Palais des letzteren.

Es werden von sozialdemokratischer Seite Petitionen an den Reichstag wegen Aufhebung des Sozialisten- gesetzes vorbereitet.

Der Kardinal Fürst Hohenlohe ist von Rom aus in Berlin eingetroffen. (Der Kardinal war bekanntlich früher zum deutschen Botschafter beim Vatikan bestimmt und wurde vom Papst zurückgewiesen.)

**Frankreich.** Das neue Ministerium hat in den französischen Zeitungen gleich bei seinem Erscheinen Epitheta laufen müssen. Die Anhänger Gambettas hatten aller Welt verkündet, daß dieser ein „großes Ministerium“ - so eine Art Kabinetminister bilden würde, in das alle her- vorragenden Republikaner eintreten würden. Die dadurch erweckten Hoffnungen sind gründlich getrübt: die neuen Gehilfen Gambettas sind alle ganz tüchtige Leute, aber keine hervorragenden Politiker. Der Vorzug dieses Ministeriums soll darin bestehen, daß es aus durchweg gleichgearteten Elementen zusammengesetzt ist.

Der französische Botschafter in Berlin, der dort sehr beliebte Graf St. Vallier, hat die Bildung des neuen Kabinetts mit seinem Entlassungsgesuch beantwortet, welches auch angenommen wurde. Wie es heißt, würde der jetzige französische Botschafter in London, Challemel-Lacour in gleicher Eigenschaft nach Berlin gehen.

**Schweiz.** Die Regierung des Kanton Bern hat mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen, bei dem Großen Rath zu beantragen, die Todesstrafe nicht wieder einzuführen. Der Große Rath hat jedoch, nachdem er von dem Gutachten des Obergerichtes Einsicht genommen, den Antrag unter ein- gehender Begründung abschlägig beschieden.

**Türkei.** Die Pforte hat, wie vorauszusuchen war, gegen die österreichischerseits erfolgte Einführung eines Wehrgesetzes in Bosnien protestiert, weil dieses Vorgehen ein Eingriff in die Oberhoheitsrechte des Sultans sei. Schädliche Folgen erwachsen aus diesem Protest nicht.

Infolge von Verhandlungen mit englischen Delegirten für die Einwanderungsfrage hat die Pforte den deutschen, russischen und rumänischen Israelliten die Einwanderung in die Türkei, mit Ausnahme Palästinas, unter der Bedingung gestattet, daß sie die türkische Untertanenschaft annehmen.

**Griechenland.** Die Arbeiten am Durchstiche der Landenge von Corinth sind gegenwärtig bei Kala-

### Leidenschaftliche Herzen.

Novelle  
von  
Peter Couradin.

Unberechtigter Nachdruck verboten!  
(Fortsetzung.)

Die Philadelphia hatte ungefähr die Hälfte des Weges zwischen Amsterdam und New-York zurückgelegt, als eines Nachmittags der Capitän seinem Passagier, der in der Kajüte saß und sich in ein Seemannsbuch vertieft hatte, mit ernster Miene mittheilte, daß ein Seesturm im Anzuge sei. Der Fremde eilte mit dem Capitän auf das Verdeck. Nirgends war eine Spur von dem ankommenden Orkan zu bemerken. Es wehte kein Lüftchen und völlige Windstille war eingetreten. Die Philadelphia bewegte sich kaum von der Stelle und die Matrosen, welche auf Befehl des Capitäns bereits Vorsichtsmaßregeln getroffen hatten blühten mit ängstlicher Miene nach dem Horizont. Des ganzen Schiffspersonals hatte sich ein unheimliches Gefühl bemächtigt. Man wußte, daß dem Schiffe Gefahr drohte, denn bekanntlich fürchten die Schiffer nichts mehr, als plötzlich eingetretene Windstille, weil sie zumeist die Vorboten eines großen Sturmes ist. Ein scharfes Auge konnte am fernem Horizont ein kleines schwarzes Pünktchen wahrnehmen. Der Capitän flüsterte dem Obersteuermann halblaut in's Ohr: „ein Gewittersturm,“ und dieser nickte bejahend mit dem Kopfe. Das schwarze Pünktchen am Horizont verwandelte sich aber bald in eine wetterschwarze Wolke und in kurzer Zeit sah man drohendes, gewitterschweres Gewölk immer mehr und mehr den reinen azurblauen Himmel bedecken. Eine mächtige Windsbraut, welche der Philadelphia einige gewaltige Rippenstöße versetzte und sie gleichsam von ihrem Schlimmer erweckte, verkündete jetzt das Nahen des Sturmes.

In immer kürzeren Zwischenräumen folgte nun ein Windstoß dem andern und peitschte die See. Die ruhigen Meereswellen, welche man früher gleichsam spielend hatte auf und niederwogen sehen, waren zu Wasserbergen geworden. Ein ungeheures Brausen, Rauschen, Tosen und Zischen verkündete die Empörung der wüthenden Gewässer. Rabenschwarze Wolken umlagerten das ganze Firmament, Blitze durchzuckten unaufhörlich die schwüle Luft und ein gräßliches Knattern und nachhaltiges Donnern quälte das Ohr, während die thurm hohen Meereswellen wie gigantische Niesen fortwährend ihre schaumbe- kränzten Hüften aus der Tiefe emporzuschleuderten, um im nächsten Augenblick zu verschwinden und dann von Neuem größer und drohender wieder zu erscheinen. Wie eine Riesenschale wurde die Philadelphia von den ungeheuren Meereswellen umhergeschleudert. Der Untersteuermann und ein älterer Matrose standen am Steuer und versuchten dem Schiffe einige Richtung zu geben. Der Aufenthalt auf dem Verdeck war höchst gefährlich, denn die thurm hohen Wellen überspülten dasselbe nicht selten und rissen dann Alles, was nicht niets- und nagelstark war, mit fort in die See. Zwei Matrosen waren schon dem Sturm zum Opfer ge- fallen. Der Fremde war gleich bei dem ersten Zeichen des Sturmes auf einen Winkel des Capitäns wieder in die Kajüte hinabgestiegen und bemühte sich hier möglichst festzuhalten, um durch das Schaukeln und Schwanken des Schiffes nicht in der Kajüte herumgeschleudert zu werden. Der Capitän der Phila- delphia ließ sich wenig in der Kajüte sehen. Sein wachsameres Auge beobachtete alle Vorgänge auf dem Schiffe, um jede Gefahr von demselben abzuwenden. Die Nacht war schon herein- gebrochen, der Sturm wüthete noch immer und schien sich eher zu verstärken als zu vermindern. Der Fremde, welcher beinahe benümmungslos in der Kajüte des Capitäns lag, hörte gegen Mitternacht einen ungewöhnlichen Lärm auf dem Schiffe, welcher von den Stimmen der Matrosen herzurühren schien. Eine ge- waltige Angst bemächtigte sich seiner Seele. Der Capitän hatte ihm gerathen, wenn ihm sein Leben lieb wäre, so sollte er um

keinen Preis die Kajüte verlassen, und jetzt hatte er den schreck- lichen Lärm durch das Brausen und Toben des Meeressturmes vernommen. Er wußte nicht, was sich auf dem Schiffe ereignet haben konnte und wartete mit Sehnsucht auf den Capitän, um von ihm zu erfahren, wie es mit dem Schiffe stände. Aber Minute um Minute und Stunde um Stunde verstrich, und weder der Capitän noch sonst Jemand von dem Schiffspersonal ließ sich in der Kajüte sehen. Der Fremde lauschte auf jedes Geräusch, jeden Augenblick ließ ihn die Erwartung nahende Tritte hören. Der Sturm schien nachgelassen zu haben, die Stöße, welche das Schiff erhielt, folgten in längeren Pausen, aber noch raften die Wellen mächtig. Plötzlich erhielt das Schiff einen furchtbaren Stoß, es dröhnte und zitterte in allen seinen Fugen. Das Schiff war auf ein Riff aufgerannt und hatte durch den furchtbaren Stoß einen Riß erhalten, durch den das Seewasser mit Macht eindrang. Der Fremde wollte auf das Verdeck eilen, vergebens, die Kajüte war fest verschlossen. Umsonst donnerte er an die Thüre und rief mit mächtiger Stimme nach Hilfe, die Mannschaft dachte Angesichts der dro- henden Todesgefahr seiner nicht. Mit der Wuth eines gierigen Raubthieres, das nach langer Verfolgung sein Opfer in einer Schlucht erreicht, wo es ihm nicht mehr entweichen kann, stürzten sich die Wellen auf das festliegende Schiff. Ihre weißen Schaum- kämme bäumten sich hoch auf und stürzten über das Verdeck, mit fortweisend, was der Sturm bis jetzt auf demselben übrig gelassen hatte. In unaufhörlicher Folge kamen die Wellen. Drei Matrosen waren weggespült worden, als man das erste Boot niederließ, das wie eine Kuschale umgestürzt und fort- getrieben wurde. Eine andere Welle holte den Capitän und den Steuermann. Dem Reste der Mannschaft gelang es, das zweite Boot niederzulassen und zu besteigen, doch nur um nach einer Minute von den Wellen gleichfalls in die Tiefe gezogen zu werden.

Während dieser Minuten durchlebte der Fremde alle Qualen der Todesangst. Während er versuchte er erst die Thüre zu sprengen











# Neue Börse,

Markt 22,

Heute Sonnabend und Sonntag:



**Modturtle.**

**C. Hinkelmann.**



**Fleisch**

von meiner geschlachteten Kuh, Pfd. 40 Pfg. verkaufe am Sonntag Morgen von 8-12 Uhr.

**Aug. Harms, Westerstr. 1.**

Von Sonnabend Abend an stets, warm

**Hamburger Enden, Kouladen, gekochte Mettwurst.**

**Joh. Hoting,**

Alexanderstr. 11.

Zu kaufen gesucht:

300 St. gute starke

**Rosenwildlinge.**

**H. Ohrt, Garteninspector.**

Empfehle von jetzt an auch feinstes

**Nienburger Brod.**

**A. Fimmen, Ziegelhoffstr.**

Beste

**Knabbel-Kohlen**

liefert zu billigen Preisen frei ins Haus

**C. A. Menke,**

Haarenstr. 16.

Zum Mittagstisch nehme ich noch jeder Zeit Anmeldungen entgegen. Preis billig.

**H. Claus**

Johannisstraße Nr. 9.

Beste doppelt gesiebte **Nusskohlen**, " **Förderkohlen** für Maschinenheizung, beste **Schmiedekohlen** und **Stückkohlen**

liefern in Waggonladungen und kleineren Quantitäten zu billigen Preisen frei ins Haus.

**Express-Compagnie.**

**Torfmagazin am Prinzessintweg.**

**Bauschutt, Baurerde und Kellererde** wird angenommen, nach Vereinbarung auch abgeholt.

**Schützenhof zum Ziegelhof.**

Am Sonntag, den 20. November:

**Grosses Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Hüttner.** Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert:

**Grosser Ball.**

Es ladet ergebenst ein **Sophie Bargmann.**

**Zum grünen Hof.**

Am Sonntag, den 20. November:

**Grosser Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein **J. Seghorn.**

**Hotel zum Lindenhof.**

Am Sonntag, den 20. November:

**Grosser Ball.**

Es ladet freundlichst ein **H. Strudthoff.**

**Ammerländischer Hof.**

Am Sonntag, den 20. November:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **D. Senjes.**

**Würdemanns Gasthof.**

(Zum grauen Hof.)

Am Sonntag, den 20. November:

**Große Tanzparthie,**

wozu ergebenst einladet **H. Grube.**

# Friedr. Hayen,

Uhrmacher,

**Haarenstrasse Nr. 8.**

Mein Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, sowie in schw. Regulatoren und amerikanischen Wanduhren, Pariser Wecker u. s. w. halte zu ermäßigten Preisen bestens empfohlen. Uhrketten in Talmi, Nickel u. s. w. zu erstaunlich billigen Preisen. Eine Parthie Goldwaaren als: Medaillons, Broschen, Ohrringe, Chemisettknöpfe verkaufe zu heruntergesetzten Preisen.

## Oldenburger Milchfeller.

Am 22. d. Mts. eröffne ich meine neu eingerichtete **Milchkuranstalt** und lade zur Benutzung derselben, sowohl zum Milchtrinken, als insbesondere zur Entnahme von **Kindermilch** ergebenst ein. Bestellungen auf letztere zum Abholen oder Bringen werden schon jetzt entgegengenommen.

**D. H. Rudebusch.**

## Joh. Willers,

**Radorsterstraße 2,**

empfehle sein reichhaltiges Lager in

**Feuergeräthschaften:**

**Kohlenkasten** mit und ohne Deckel, **Holz- und Torfkasten**, **Ovenschirme**, **Ofenvorsetzer**, **Feuerzangen** und **Schaufeln**, **Zangen- und Schaufelhalter**, **bronc** und **vernickelt.**

**Blechwaaren:**

**Theebretter**, **Brotkörbe**, **Kaffee-, Zucker- und Theebüchsen**, **Vogelbauer**, **Zassen**, **Badewannen** und **Cimer.**

**Eisen- und Stahlwaaren:**

**Messer** und **Gabeln**, **Zucker-, Hack- und Wiegemeßer**, **Zuckerzangen**, **Taschenmesser** und **Plätteisen.**

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebesicheres Bankgewölbe halte ich zur Aufbewahrung von Werthfachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Pakete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Ueberwachung der Auslosungen, Kündigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rathlich erscheint.

**W. Knost, Bankgeschäft.**

Tischdecken und Reisedecken, Wachs- und Ledertuche, Cocosmatten, Angorafelle, Wachstuchteppiche in reicher Auswahl.

Tapeten-, Rouleaux-, Teppich- und Möbelstoff-Lager

von

**ED. SCHAUENBURG**

in

**OLDENBURG**

Langestrasse 96.

Unter Garantie geschmackvoller und preiswürdiger Ausführung übernehme ich die decorative Einrichtung einzelner Zimmer, wie ganzer Neubauten in jeder Stilart.



## W. Tebbenjohanns,

**Oldenburg,**

Markt 3,

hält sein großes Lager von

## Lampen

aller Art,

**Torf- und Kohlen-Kasten, Petroleum-Kochherden, Wassereimern, Theebrettern, Brodkörben, Vogelbauern,**

und aller sonstiger Blechwaaren in solider Arbeit bestens empfohlen.

